

# Stagnation bei Extremismusprävention und Evaluierung vermeiden

## Neue Erkenntnisse und Trends aus 12 Ländern mit Empfehlungen für die deutsche Präventionspraxis

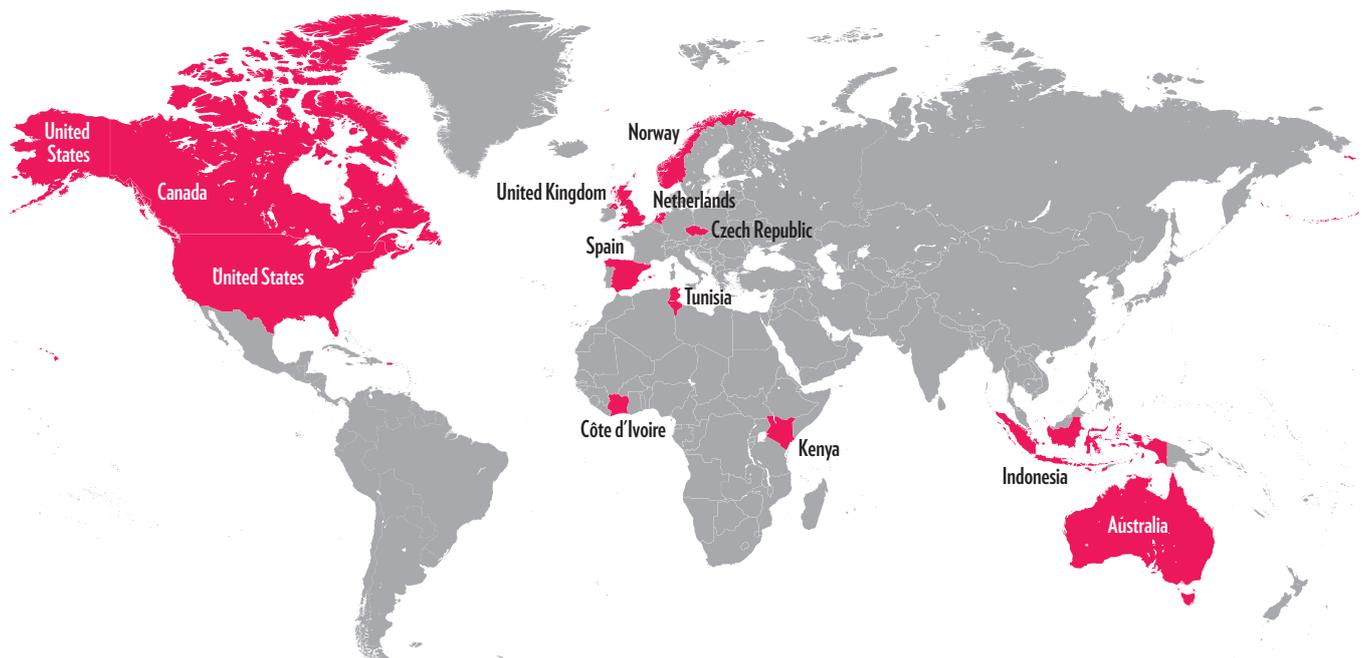
*Sofie Lilli Stoffel, Sarah Bressan, Lea Marlene Korb*

Deutsche Kurzfassung des englischen Berichtes „Holding Ground in Preventing Violent Extremism: Avoiding Stagnation in P/CVE and Evaluation“

Die Prävention von gewaltbereitem Extremismus erfordert ein Verständnis dafür, welche Maßnahmen unter welchen Bedingungen dabei helfen Radikalisierung und Gewalt zu verhindern. Evaluation – die systematische Beurteilung von Maßnahmen – ist für dieses Verständnis und für die Verbesserung von Prävention in der Praxis von entscheidender Bedeutung.<sup>1</sup> In dieser Studie analysieren wir aktuelle Trends im Bereich des gewaltbereiten Extremismus sowie Praktiken, Innovationen und Herausforderungen bei der Evaluierung von Maßnahmen zur Prävention und Bekämpfung von gewaltbereitem Extremismus (P/CVE) und verwandten Bereichen<sup>2</sup> in zwölf Ländern: Australien, Kanada, Tschechien, Côte d’Ivoire, Indonesien, Kenia, Niederlande, Norwegen, Spanien, Tunesien, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten.

Es handelt sich dabei um die Ende 2024 durchgeführte zweite Runde einer internationalen Expert\*innenbefragung.<sup>3</sup> Diese zweite Erhebung vertieft zentrale Fragestellungen und erlaubt einen Vergleich im zeitlichen Verlauf. Auf Basis identifizierter Trends, Beispiele positiver Evaluationspraxis sowie Herausforderungen, entwickeln wir Empfehlungen, wie Evaluationen im Bereich Extremismusprävention und angrenzender Felder verbessert werden und zu effektiver Extremismusprävention beitragen können.

Abbildung 1: Fallstudienländer der zweiten Erhebung



# Zentrale Ergebnisse

1

**Gewaltbereiter Extremismus:** Unsere zweite internationale Erhebung unter 30 Expert\*innen in 12 Ländern zeigt, dass zusätzlich zu radikalislamistisch und rechtsextrem motiviertem gewaltbereiten Extremismus vielerorts neue Herausforderungen entstehen. Expert\*innen zeigen sich zunehmend besorgt über ideologisch fluide Formen des Extremismus, wie beispielsweise regierungsfeindlichem oder „hybridem“ Extremismus.

2

**Prävention:** Expert\*innen plädieren zunehmend für ganzheitliche Gewaltprävention anstatt vorwiegend ideologisch ausgerichteter P/CVE-Maßnahmen. Die Verbreitung ideologisch fluiden Extremismus und andere Forschungsergebnisse zeigen, dass Ideologie oder Religion in der Radikalisierung einer Person zu gewaltsamen extremistischen Taten tendenziell eine geringere Rolle spielen als andere, nicht-ideologische, individuelle und systemische Faktoren, wie unzureichende soziale Unterstützungsnetzwerke, erlebte Ungleichheit oder Ungerechtigkeit, sowie wirtschaftliche Not.

3

**Evaluation:** Die Evaluation wirksamer Maßnahmen zur Prävention von gewaltbareitem Extremismus scheint zu stagnieren. Im Vergleich zu unserer ersten internationalen Erhebung im Jahr 2023 berichten Expert\*innen Ende 2024, dass die Häufigkeit durchgeführter Evaluationen unverändert geblieben ist, ohnehin begrenzte Finanzierungsmöglichkeiten für Evaluation weiter zurückgegangen sind, methodische Innovationen rar sind, die Transparenz von Evaluationsergebnissen abgenommen hat und weiterhin angemessene Gegenmaßnahmen fehlen, um bekannte Lücken in Evaluationskapazitäten zu schließen.

4

**Gründe für die Stagnation:** Mögliche Ursachen für die Stagnation sind Mittelkürzungen und eine zunehmende Politisierung des Bereichs P/CVE in vielen Ländern, in denen extremistische Ideologien in den letzten Jahren verstärkt in den politischen Mainstream vorgedrungen sind. Dies und die Tatsache, dass viele einfache Erfolge bei der Etablierung einer Evaluationspraxis im Feld bereits erzielt wurden, führen dazu, dass Regierungen wenig Anreize haben, konsequent in hochwertige, lernorientierte Evaluierungssysteme zu investieren, die P/CVE-Maßnahmen nachhaltig verbessern können. Es ist jedoch wichtig, dass Regierungen dies (weiterhin) tun.

# Empfehlungen

Zusätzlich zu den weiter gültigen Empfehlungen aus unserem ersten Bericht<sup>4</sup> liefert die neue Erhebung weitere Evidenz zur Nuancierung und Priorisierung von Maßnahmen, die dem Evaluierungsfeld neuen Antrieb geben können. Angesichts zunehmender Politisierung sollten Akteur\*innen das Vertrauen zwischen allen Beteiligten im P/CVE-Feld erhalten und ausbauen, die Transparenz von Evaluationsergebnissen verbessern, unabhängige und innovative Evaluationsansätze finanzieren, Synergien bei Bemühungen zum Kapazitätsaufbau schaffen und möglichen Risiken einer Stagnation des Feldes begegnen.

---

1

**Alle Akteur\*innen in der Extremismusprävention sollten in den Aufbau vertrauensvoller Beziehungen untereinander investieren und Evaluationen als Chance für kohärentere und wirksamere Prävention begreifen.** Wenn extremistische Ideologien in den politischen Mainstream oder in Machtpositionen vordringen, steigt das Risiko, dass Extremismusprävention stärker ideologisch als durch Evidenz und Lernen geleitet wird. Akteur\*innen sollten diese Dynamiken kritisch beobachten und in konstruktive Beziehungen investieren, die auch in Anbetracht schwierigerer politischer Umstände lernorientierte Verbesserungen ermöglichen.

---

2

**Geldgebende sollten den Austausch zwischen allen Akteur\*innen weiter fördern und finanziell unterstützen.**

- a. Sie sollten – unter Wahrung von Vertraulichkeit – die Veröffentlichung von Evaluationsergebnissen und Erkenntnissen ermöglichen, zum Beispiel durch öffentlich zugängliche Evaluationsdatenbanken oder Austauschformate.
- b. Sie sollten in Formate investieren, die informelle Beziehungen zwischen Praxis, Wissenschaft, Evaluation und Politik fördern. Diese Formate sollten Raum für Diskussionen über Stagnationen, ihrer Ursachen und gemeinsame Lösungsansätze bieten.
- c. Formate zum Austausch über Ergebnisse und Erfahrungen sollten auch aktuelle Entwicklungen im Hinblick auf Extremismustrends reflektieren – zum Beispiel hybride Phänomene, ideologische Fluidität, die Normalisierung extremer Narrative oder nicht-ideologische Radikalisierungsfaktoren.

---

3

**Geldgebende sollten ausreichende Mittel für hochwertige Evaluationen bereitstellen und in lernorientierte Strategien investieren – besonders in Zeiten von Haushaltskürzungen.**

- a. Geldgebende sollten Ressourcen für die Evaluation der von ihnen geförderten Aktivitäten vorsehen und bereits in der Antragsphase entsprechende Mittel einplanen lassen.
- b. Um durch Projektträger selbst initiierte Evaluationen durchzuführen oder zu beauftragen, braucht es dezidierte Förderinstrumente.
- c. Bei allen Finanzierungsmodellen sollte die Einbindung unabhängiger Dritter als Evaluierende oder beratende Qualitätssicherer gefördert werden.

---

4

**Alle Akteur\*innen sollten in den Kompetenzaufbau von Projektträgern und Entscheidungsträger\*innen investieren, um hochwertige Evaluationen und Lernprozesse zu ermöglichen.**

- a. Evaluation sollte durch Formate gefördert werden, die Austausch und Koordination ermöglichen – zum Beispiel durch Fachnetzwerke, interaktive Trainings oder formalisierte Wissenszentren (knowledge hubs).
- b. Bestehende Angebote sollten verstetigt und miteinander verknüpft werden anstatt neue, voneinander isolierte Einzelmaßnahmen zu schaffen.

---

5

**Evaluationen sollten systematische Lernstrategien verfolgen, die konkrete Umsetzungsmechanismen für ihre Ergebnisse enthalten.**

- a. Regierungen und Trägerorganisationen sollten Mechanismen entwickeln, durch die Ergebnisse eingesetzt werden können, um Verbesserungen in Extremismuspräventionsprogrammen, -strategien und -maßnahmen zu erzielen.
- b. Geldgebende und Projektträger sollten gemeinsame Ziele für die Nutzung von Evaluationsergebnissen formulieren – inklusive der Bereitschaft, auch mit negativen Ergebnissen konstruktiv zu arbeiten.

---

6

**Alle Akteur\*innen sollten die Risiken von Stagnation im Evaluationsfeld ernst nehmen und kritisches Wissen, Netzwerke und Expertise sichern – während sie bestehende Defizite aktiv angehen.**

---

Wir erwarten, dass 2025 in vielen Teilen der Welt ein entscheidendes Jahr für Extremismusprävention sein wird – in Europa und Nordamerika, aber auch in Regionen, in denen internationale Organisationen und Hilfsprogramme bisher P/CVE-Maßnahmen finanzierten. Erste Anzeichen für wesentliche politische Entwicklungen, die sich auf den P/CVE-Bereich auswirken werden, sind bereits erkennbar, konnten jedoch im Erhebungszeitraum dieser Umfrage nicht berücksichtigt werden - beispielsweise die erheblichen Kürzungen der Entwicklungshilfegelder aller großen Geber in den Haushalten für 2025 oder die Kürzung sämtlicher Förderung für Forschung und Prävention in den USA. Die bevorstehende dritte Erhebung dieses internationalen Monitorings wird sich eingehender mit diesen Fragen befassen, um zusätzliche Erkenntnisse über gewaltbereiten Extremismus, P/CVE und Evaluationspraktiken zu gewinnen und die Ergebnisse und Lehren aus den drei Erhebungswellen unter internationalen Expert\*innen zusammenfassen.

*Die hier diskutierten Erhebungen sind Teil der internationalen, vergleichenden Komponente des Forschungs- und Dialogprojekts „PrEval: Evaluation und Qualitätssicherung in Extremismusprävention, Demokratieförderung und Politischer Bildung: Analyse, Monitoring, Dialog“, gefördert durch das Bundesministerium des Innern von September 2022 bis Dezember 2025.*

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

## Publikationsübersicht

*Die englischsprachige Vollversion des Berichts zur zweiten internationalen Expert\*innenumfrage:*

Sofie Lilli Stoffel, Sarah Bressan, Lea Marlene Korb. "Holding Ground in Preventing Violent Extremism: Avoiding Stagnation in P/CVE and Evaluation". Global Public Policy Institute, Report, August 2025. <https://gppi.net/2025/08/12/holding-ground-in-preventing-violent-extremism>.

*Der Bericht zur vorhergehenden ersten internationalen Expert\*innenumfrage:*

Sarah Bressan, Sophie Ebbecke, Lotta Rahlf. „How Do We Know What Works in Preventing Violent Extremism? Evidence and Trends in Evaluation From 14 Countries“. Global Public Policy Institute, Report, Juli 2024, <https://gppi.net/2024/07/08/how-do-we-know-what-works-in-preventing-violent-extremism>.

*Der deutschsprachige „PrEval Monitor 2024“, inkl. Zusammenfassung der Ergebnisse der ersten internationalen Expert\*innenumfrage:*

Extremismusprävention, Demokratieförderung und politische Bildung durch Evaluation stärken. Ergebnisse und Empfehlungen aus dem PrEval-Netzwerk, PrEval Monitor, 1. Aufl. 2024, Frankfurt/M. DOI: 10.48809/PrEvalMon24. [https://preval.hsfk.de/fileadmin/PrEval/PrEval\\_Monitor\\_2024.pdf](https://preval.hsfk.de/fileadmin/PrEval/PrEval_Monitor_2024.pdf).

*Der deutschsprachige „PrEval Monitor 2025“, inkl. Zusammenfassung der Ergebnisse der zweiten und dritten internationalen Expert\*innenumfrage und aller Fallstudien:*

Erscheint voraussichtlich Dezember 2025: <https://preval.hsfk.de/publikationen/preval-monitor>.

## Endnoten

- 1 OECD, “Glossary of Key Terms in Evaluation and Results-Based Management for Sustainable Development (Second Edition),” 2023, <https://doi.org/10.1787/632da462-en-fr-es>.
- 2 Wir verstehen die Prävention und Bekämpfung von gewaltbereitem Extremismus (P/CVE) als ein Spektrum zwangfreier Maßnahmen, die darauf abzielen, die Hauptursachen von Radikalisierung zu mindern und Personen davon abzuhalten, sich an ideologisch motivierter Gewalt zu beteiligen; Jean-Louis Romanet Perroux, Pietro Marzo, Qamar Huda, Burweila Aya, Moad Abouzamazem, Perry Demarche, und Joseph Massad, “Preliminary Assessment: Prevention of Violent Extremism in Libya” United Nations Development Programme, 2021, p.15, <https://www.undp.org/sites/g/files/zskgke326/files/2022-09/UNDP-LY-PVE-Report-2022.pdf>; Martin M. Sjøen und Sissel H. Jore, “Preventing Extremism Through Education: Exploring the Impacts and Implications of Counter-Radicalisation Efforts,” *Journal of Beliefs & Values* 40 (2019): p. 272, <https://doi.org/10.1080/13617672.2019.1600134>.
- 3 Sarah Bressan, Sophie Ebbecke, und Lotta Rahlf, “How Do We Know What Works in Preventing Violent Extremism? Evidence and Trends in Evaluation From 14 Countries,” Global Public Policy Institute, 2024, <https://gppi.net/2024/07/08/how-do-we-know-what-works-in-preventing-violent-extremism>. *Der PrEval Monitor 2024*, die zentrale Publikation des Forschungsverbundes, behandelt die Ergebnisse der ersten Erhebung auf Deutsch (Kapitel 1.2. Evaluationspraxis International): [https://preval.hsfk.de/fileadmin/PrEval/PrEval\\_Monitor\\_2024.pdf](https://preval.hsfk.de/fileadmin/PrEval/PrEval_Monitor_2024.pdf).
- 4 Bressan, Ebbecke, und Rahlf „How Do We Know What Works.“